



Stefan Schweßinger
(Fraktionsvorsitzender)
Regina Gudrun Müller

Stadtverwaltung Eisenach
Herrn
Oberbürgermeister Matthias Doht
Markt 2

99817 Eisenach

Geschäftsstelle
Karlstraße 5/7
99817 Eisenach
Telefon: 03691/ 73 23 05
Handy: 0177 / 29 31 722
email: stefan.schwessinger@t-online.de

16.03.2009

932-55/2009

18öt

Eisenach, den 14.03.2009

Verweisung BVU:

HFA: 7/0/0

Stadtrat: 24/0/3

Antrag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Möglichkeit bis zum August 2009 zu prüfen,

dass die Stadt Eisenach und ihre mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften bei Baumaßnahmen nur noch „Natursteine ohne ausbeuterische Kinderarbeit“ insbesondere für Pflastersteine verwenden mit den global anerkannten Zertifizierungen des Fair-Stone-Projektes (win=win)

Begründung:

Nach Angaben von UNICEF müssen heute 190,7 Millionen Kinder zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten, mehr als die Hälfte davon in Asien. Rund 80% der Natursteine, die in Deutschland verbaut werden, kommen derzeit aus Asien, vor allem aus Indien und China.

Durch die vor kurzem ausgestrahlte Phoenix/ARD-Dokumentation „Kindersklaven“ über Kinderarbeit gelang jetzt den Filmemachern der Nachweis, dass wertlose Zertifizierungen im Umlauf sind, die ohne jegliche Kontrolle der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten erstellt werden z.B. bei indischen Pflastersteinen. Sie sind mittlerweile der Renner bei den deutschen Steinhändlern - und kosten nur rund die Hälfte von einem deutschen Stein. Nur solche billigen Steine haben bei öffentlichen Ausschreibungen inzwischen überhaupt eine Chance. Viele deutsche Firmen behaupten, ihre Steine seien "kinderarbeitsfrei". Doch gerade Pflastersteine werden von Kindern geschlagen.

Wir wollen mit diesem Antrag dazu beitragen, **nicht** auf Kosten dieser Kinder und Arbeiter, die unter

unmenschlichen Bedingungen gezwungen sind ihren Lebensunterhalt bestreiten, zu unserem Vorteil zu wirtschaften und zu leben.

Fair Stone bemüht sich um eine weltweite Verbreitung seines Sozialstandards mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Natursteinwirtschaft insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika zu verbessern. Dieser Standard beschränkt sich nicht nur auf die Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit sondern neben diesen sind bei Fair Stone Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie arbeitsrechtliche und ökologische Kriterien gleichbedeutend.

Auch der deutsche Städtetag weist seine Mitglieder auf diesen ersten vollständigen Standard für die Beschaffung von importierten Natursteinen hin.

Stefan Schweißinger
Fraktionsvorsitzender

Anlage:

Das Fair Stone Projekt

Hintergrund

Rund 80% der Natursteine, die in Deutschland verbaut werden, kommen derzeit aus Asien, vor allem Indien und China. Die Natursteinproduktion ist dort besonders günstig, aber oft zu Lasten der Arbeiter in den Betrieben. Gesetzliche Regelungen für Beschäftigung und Arbeitsschutz werden in der Praxis kaum beachtet. Unfälle mit tödlichem Ausgang, Berufsunfähigkeit wegen Staublunge und weitgehende Missachtung internationaler Mindeststandards sind weitverbreitet. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Arbeiter liegt bei 40 Jahren. Fair Stone bemüht sich um eine weltweite Verbreitung seines Sozialstandards mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Natursteinwirtschaft insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika zu verbessern.

Das Projekt FAIR STONE China

Win=Win wird in den kommenden zwei Jahren in Kooperation mit chinesischen und deutschen Natursteinhändlern das Fair Stone Projekt (Faltblatt) durchführen. Zusammen haben wir einen speziellen Sozialstandard für die Natursteinindustrie entwickelt, den die Betriebe schrittweise erreichen werden. Es ist nicht unsere Absicht, gewünschte Ergebnisse zu erzwingen, wir wollen das chinesische Management für einen dauerhaften, auf Verbesserung ausgerichteten Dialog gewinnen.

Das Projekt wurde durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) aus öffentlichen Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mitfinanziert.

Unsere Partner.

Das Projekt FAIR STONE Indien

Zusammen mit einem Konsortium von sechs deutschen Unternehmen übertragen wir den Fair Stone Standard auf Indien. Indische Exportsteinbrüche und weiterverarbeitende Betriebe, welche für die deutsche Grabmalindustrie produzieren sind seit einiger Zeit stark der Kritik ausgesetzt und müssen auf den Vorwurf reagieren, sie würden mit Kinderarbeit produzieren.

Das Konsortium deutscher Importeure will aktiv den Betrieben helfen sich zu verbessern und internationale Standards einzuhalten.

Bisher beschränkt sich der Standard in Indien jedoch nur auf das Verbot von ausbeuterischer Kinder- und Zwangsarbeit.

Der Beirat

Der ehrenamtliche Beirat achtet darauf, dass die Fair Stone Kriterien ausgewogen und breitenwirksam sind. Er überwacht die Fortschritte und leistet wichtige Öffentlichkeitsarbeit, um Fair Stone bekannter zu machen.

Dem Beirat gehören an:

Walter Riester MdB, Arbeitsminister a.D

Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

Prof. Dr. Michael von Hauff, Internationaler Sozialexperte Universität Kaiserslautern

Klaus Mai, Architekt, Hansestadt Lübeck

Prof. Dr. Maximilian Gege, Vorsitzender von B.A.U.M. e.V., Hamburg